

Ausbildungskonzept für das Integrierte Semester Praktikum (ISP) an der Johannes-Schwartz-Schule

1. Schulspezifisches Ausbildungsverständnis
2. Organisation des ISP
3. Unterstützung und Feedback
4. Erwartungen an die Studierenden
5. Angebote an die Studierenden

Johannes-Schwartz-Schule Lehen
Bundschuhstr. 20b
79110 Freiburg

Tel.: (0761) 82242

www.grundschule-lehen.de
sekretariat.jossvn@freiburger-schulen.bwl.de

1. Schulspezifisches Ausbildungsverständnis

Die Johannes-Schwartz-Schule in Freiburg-Lehen ist eine zweizügige Grundschule, die in einem kleinen Ortsteil mit dörflichem Charakter ansässig ist. Unsere Schule zeichnet sich durch kleine Klassen mit 14 bis 20 Schülerinnen und Schülern aus, was eine individuelle Förderung und eine enge Beziehung zwischen Lehrerinnen, Lehrern und Lernenden ermöglicht.

Wir verstehen uns als Ausbildungsinstitution, die den Studierenden nicht nur einen Einblick in den Schulalltag bietet, sondern auch die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung des Unterrichts teilzunehmen. Unser Ziel ist es, den Studierenden eine praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen, die die theoretischen Kenntnisse aus dem Studium mit den praktischen Erfahrungen im Unterricht verknüpft.

In unserer Schule legen wir großen Wert auf ein wertschätzendes und unterstützendes Lernklima, in dem die Studierenden sich ausprobieren und ihre Lehrerpersönlichkeit entwickeln können. Die enge Zusammenarbeit mit engagierten und erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern ist ein zentraler Bestandteil unseres Ausbildungskonzepts, da diese den Studierenden als Mentorinnen und Mentoren zur Seite stehen.

2. Organisation des ISP

Vorbereitung des Praktikums

Vor Beginn des Praktikums findet eine Einführungsveranstaltung statt, in der die Studierenden die Gelegenheit haben, sich mit der Schule, der Schulleitung und den Lehrerinnen und Lehrern vertraut zu machen. Während dieser Veranstaltung werden die Rahmenbedingungen des Praktikums, die Erwartungen an die Studierenden sowie die Abläufe während des ISP detailliert erläutert. Die Studierenden erhalten vorab Informationsmaterialien, die die wichtigsten Aspekte des Praktikums zusammenfassen und als Leitfaden dienen sollen.

Einstieg ins Praktikum

Am ersten Tag des Praktikums werden die Studierenden von der Schulleitung und den Ausbildungsbeauftragten herzlich empfangen. Nach einer Schulführung, bei der die wichtigsten Räumlichkeiten und Einrichtungen vorgestellt werden, erfolgt eine Vorstellung der Lehrerinnen und Lehrer. Dies schafft eine erste Vertrauensbasis und erleichtert den Studierenden den Einstieg in den Schulalltag.

Phasen des Praktikums

Das Praktikum ist in zwei Phasen unterteilt:

- Phase 1 (ohne Hochschulbetreuung):**

In dieser Phase haben die Studierenden die Möglichkeit, in verschiedenen Klassen und Fächern zu hospitieren. Diese Hospitationen ermöglichen es ihnen, verschiedene Unterrichtsmethoden kennenzulernen und einen umfassenden Einblick in die unterschiedlichen Dynamiken der Klassen zu gewinnen.

- **Phase 2 (mit Hochschulbetreuung):**

In der zweiten Phase übernehmen die Studierenden zunehmend Verantwortung für ihren eigenen Unterricht. Sie planen und führen eigenverantwortlich Unterrichtsstunden durch, wobei sie jederzeit auf die Unterstützung ihrer Mentorinnen und Mentoren zurückgreifen können. Diese Phase ist entscheidend für die Entwicklung der Selbstständigkeit und des pädagogischen Handelns der Studierenden.

3. Unterstützung und Feedback

Mentorenprogramm

Den Studierenden werden engagierte und erfahrene Lehrerinnen und Lehrer zugewiesen, die sie bei der Planung und Durchführung ihres Unterrichts unterstützen. Die Mentorinnen und Mentoren stehen den Studierenden nicht nur während der Unterrichtsvorbereitung zur Seite, sondern bieten auch während und nach den Unterrichtsstunden wertvolle Rückmeldungen. Diese Rückmeldungen sind darauf ausgelegt, die Entwicklung der Studierenden zu fördern und ihnen zu helfen, ihre Stärken auszubauen und an ihren Schwächen zu arbeiten.

Feedbackgespräche

Regelmäßige Rückmeldungen zu gehaltenen Stunden sind ein zentraler Bestandteil unseres Ausbildungskonzepts. In der Mitte des Praktikumszeitraums findet ein ausführliches Gespräch mit dem Ausbildungsberater oder der Ausbildungsberaterin statt, in dem die Stärken, Potenziale und mögliche Hilfsangebote der Studierenden besprochen werden. Dies ermöglicht eine gezielte Unterstützung und fördert die persönliche und berufliche Entwicklung der Studierenden.

4. Erwartungen an die Studierenden

Eigenengagement

Die Studierenden sind aufgefordert, aktiv an der Gestaltung ihres Praktikums mitzuwirken. Eigenengagement und Initiative sind wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Praktikumserfahrung. Wir erwarten von den Studierenden, dass sie sich in die Schulgemeinschaft einbringen und Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess übernehmen.

Neugier und Offenheit

Wir ermutigen die Studierenden, neugierig zu sein und verschiedene Methoden und Ansätze im Unterricht auszuprobieren. Diese Offenheit für Neues ist entscheidend, um die eigenen Fähigkeiten zu erweitern und die Herausforderungen des Lehrerberufs zu meistern.

Rückmeldungen

Rückmeldungen von Mentorinnen und Mentoren sowie anderen Lehrkräften sollen als Hilfen zur Verbesserung und nicht als persönliche Kritik betrachtet werden. Wir möchten, dass die Studierenden lernen, konstruktiv mit Feedback umzugehen und dieses aktiv in ihre Entwicklung zu integrieren.

5. Angebote an die Studierenden

Positives Lernklima

An der Johannes-Schwartz-Schule herrscht ein positives und unterstützendes Arbeitsklima. Gegenseitige Wertschätzung und Hilfsbereitschaft sind für uns selbstverständlich. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Kollegium und der Schulleitung fördert ein vertrauensvolles Umfeld, in dem die Studierenden sich sicher fühlen und ihre Ideen und Konzepte ausprobieren können.

Team-Teaching

Die Studierenden haben die Möglichkeit, im Rahmen des Team-Teachings mit anderen Studierenden sowie mit den Lehrerinnen und Lehrern zusammenzuarbeiten. Dies fördert nicht nur den Austausch von Ideen, sondern ermöglicht auch das gemeinsame Planen und Durchführen von Unterrichtsstunden, was die Entwicklung der Teamfähigkeit und der pädagogischen Kompetenzen der Studierenden unterstützt.

Elternarbeit

Die Studierenden haben die Möglichkeit, die Elternarbeit kennenzulernen, indem sie an Elternabenden und Eltern-Schülergesprächen teilnehmen. Dies gibt ihnen wertvolle Einblicke in die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus und fördert das Verständnis für die Bedeutung der Elternarbeit im schulischen Kontext.

Ressourcen und Unterstützung

Die digitale Ausstattung der Schule, einschließlich digitaler Tafeln und iPads für alle Schülerinnen und Schüler, ermöglicht es den Studierenden, innovative Lehrmethoden zu erproben und den Unterricht interaktiv zu gestalten. Wir stellen sicher, dass den Studierenden alle notwendigen Ressourcen und Materialien zur Verfügung stehen, um ihre Unterrichtsversuche erfolgreich umzusetzen.